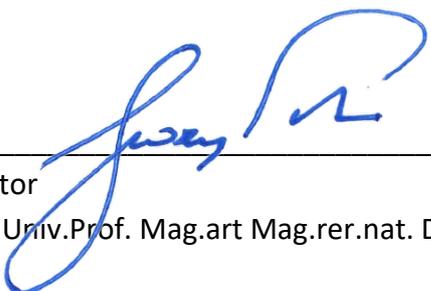




Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Forschung
Minoritenplatz 5
1010 Wien

Graz, 15.05.2020

Die Universität für Musik und darstellende Kunst Graz nimmt zur schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 1681/J betreffend Fortbildung digital-didaktische Kenntnisse der Hochschule zur Weiterleitung an das Parlament wie folgt Stellung.



Rektor
Ao. Univ.Prof. Mag.art Mag.rer.nat. Dr.rer.nat. Georg Schulz MSc



**Parlamentarische Anfrage Nr. 1681/J
vom 22.04.2020 (XXVII. GP)**

Vizerektorat für Lehre
Institut für Musikpädagogik
Stabsabteilung Personalentwicklung
Stabsabteilung Qualitätsmanagement

Einleitende Worte der Kunstuniversität Graz

Einleitend möchte die Kunstuniversität Graz festhalten, dass sich die Lehre an Kunstuniversitäten und im speziellen Musikuniversitäten im Vergleich zu den anderen Universitäten in der Art, wie die Lehre abgehalten wird, wesentlich unterscheidet. Dies liegt in dem Umstand, dass die künstlerische Ausbildung in Form des Einzelunterrichts bzw. in kleinen Gruppen (Klasse) stattfindet. Das Studium selbst ist von einem hohen Grad von Spezialisierung geprägt, indem die Studieninhalte auf die spezifischen und individuellen Begabungs- und Bedürfnisstrukturen der Studierenden abgestellt sind. Aus diesen Gründen können an Kunstuniversitäten Online-Formate nicht den gleichen Stellenwert wie an anderen Universitäten einnehmen.

Beantwortung der parlamentarischen Anfrage

1. Gab es an den Hochschulen seit dem Lockdown Fortbildungsangebote für Lehrende, um ihre digital-didaktischen Kenntnisse zu verbessern?

a. Wenn ja, an welchen Hochschulen?

Universität für Musik und darstellende Kunst Graz (kurz Kunstuniversität Graz)

b. Wenn ja, welche Fortbildungsangebote?

Schulungen bzw. Video-Tutorials (dzt. 34, die laufend ergänzt werden) für die E-Learning Plattform Moodle und das virtuelle Klassenzimmer von Big Blue-Button.
Regelmäßige wöchentliche Sprechstunde der Vizerektorin für Lehre und Internationales zur Vernetzung und individuellen Beratung der Kolleg_innen zu Online-Tools und Distance Learning
Einrichtung einer Hotline
Sowie Hinweis auf gratis Online-Kurse auf der Plattform iMooX.

c. In welchem Ausmaß wurden diese Angebote angenommen? Bitte um getrennte Übermittlung für die jeweiligen Hochschulen.

Moodle: 18 Anmeldungen für Präsenzsulungen – Ersatz durch Beratung zu den geplanten Zeiten über Skype/Telefonie/E-Mail und Unterlagen sowie Video-Einschulung;

Videoanleitungen und Tutorials: 1892 Zugriffe seit der Erstellung im März ,

Sprechstunde:

Hotline: wurde nicht mitdokumentiert, an die 100 Anrufe und Anfragen

d. Ab wann wurden diese Fortbildungen angeboten?

16. März 2020

Die Moodle-Schulungen fanden am 16. und 17. März 2020 statt, zusätzliche (zu den bereits vorhandenen) Video-Tutorials und die Hotline wurden ab diesem Zeitpunkt zur

Verfügung gestellt und laufend ergänzt.

Video-Tutorials und Anleitungen zum digitalen Klassenzimmer von Big Blue-Button wurden mit 23. März 2020 zur Verfügung gestellt.

e. Wer führte sie durch?

Universität für Musik und darstellende Kunst Graz,

Moodle-Schulung: Mag. Dr. Manfred Rechberger, Institut für Musikpädagogik, Lehrender und Vortragender u.a. für E-Learning-Tools, Freeware und Apps im Musikunterricht, etc.

Sprechstunden: Katja Melbinger, BEd, Büro Vizerektorat Lehre und Internationales

Hotline: ZID und Institut für Musikpädagogik

f. Wenn nein, warum gab es diese Angebote nicht?

nicht zutreffend

i. Wird es solche Angebote künftig geben?

nicht zutreffend

2. Gab es an den Hochschulen vor dem Lockdown Fortbildungsangebote für Lehrende, um ihre digital-didaktischen Kenntnisse zu verbessern?

a. Wenn ja, an welchen Hochschulen?

Universität für Musik und darstellende Kunst Graz

b. Wenn ja, welche Fortbildungsangebote?

Das hochschuldidaktische Fortbildungsprogramm eDidactics

Moodle-Schulungen

eDidactics:

eDidactics ist ein hochschuldidaktisches Fortbildungsprogramm für den Einsatz von Technologien in der Hochschullehre. Das Programm wird von der Steirischen Hochschulkonferenz und damit von allen neun steirischen Hochschulen gemeinsam angeboten. Die Module wurden von den einzelnen Hochschulen entwickelt und werden auch von diesen betreut. Die zentrale Verwaltung liegt bei der Universität Graz.

Das qualitativ hochwertige Fortbildungsprogramm unterstützt Lehrende dabei, ihre Lehrqualifikation mit Kompetenzen beim Einsatz neuer Medien anzureichern und so den aktuellen Bedürfnissen der Studierenden gerecht zu werden. Bei der Programmgestaltung wurde darauf geachtet, dass die Absolvierung mit dem zeitlichen Rahmen der Dienstverpflichtungen vereinbar ist. Das Programm schließt mit einem Zertifikat ab, das bei einem beruflichen Wechsel an andere steirische Hochschulen als Qualifikationsnachweis anerkannt wird.

eDidactics ist in mehrfacher Hinsicht innovativ: Zum einen vermittelt es exakt jene Kompetenzen, die für eine adäquate Betreuung der Studierenden immer wichtiger werden. Zum anderen wird das Programm im österreichweit einzigartigen Verbund aller steirischen Hochschulen angeboten und kombiniert damit die hochschuldidaktischen Stärken im steirischen Hochschulraum.

c. In welchem Ausmaß wurden diese Angebote angenommen? Bitte um getrennte Übermittlung für die jeweiligen Hochschulen.

eDidactics: 9 Teilnahmen

Moodle: ca. 12 Teilnahmen pro Jahr

d. Ab wann wurden diese Fortbildungen angeboten?

eDidactics: seit 2015

Moodle: 2008 (erstmaliger Einsatz, seit 2012 steht der Dienst uneingeschränkt zur Verfügung)

e. Wer führte sie durch?

eDidactics: ein Kooperationsangebot aller steirischen Hochschulen, u.a.

Kunstuniversität Graz

Moodle: intern, Institut für Musikpädagogik,

f. Wenn nein, warum gab es diese Angebote nicht?

Nicht zutreffend

3. Wurde bzw. wird erhoben, ob Studierende für den Fernunterricht ausreichend ausgestattet sind und welches Equipment ihnen zur Verfügung steht/stand?

a. Wenn ja, wie viele Studierende wurden befragt? Bitte um Übermittlung der Gesamtzahl und der Anzahl der befragten Studierenden pro Hochschule.

b. Wer führte die Erhebung durch?

c. Wie lauten die Ergebnisse?

d. Werden die Ergebnisse veröffentlicht?

Es hat noch keine Erhebung stattgefunden, die Kunstuniversität Graz plant jedoch derzeit eine online-Befragung aller Studierenden. Ziel dieser Befragung ist es festzustellen, wie das Distance Learning von Studierenden erlebt wurde und was die Universität tun kann, um für die Zukunft bessere Gegebenheiten zu schaffen, einerseits in Hinblick auf die Weiterentwicklung der universitären Digitalisierungsstrategie, andererseits um bei zukünftigen weiteren möglichen Krisen gerüstet zu sein.

- 4. Wurde bzw. wird erhoben, ob die Lehrenden für den Fernunterricht ausreichend ausgestattet sind und welches Equipment ihnen zur Verfügung steht/stand?**
- a. Wenn ja, wie viele Lehrende wurden befragt? Bitte um Übermittlung der Gesamtzahl und der Anzahl der befragten Lehrenden pro Hochschule.**
 - b. Wer führte die Erhebung durch?**
 - c. Wie lauten die Ergebnisse?**
 - d. Werden die Ergebnisse veröffentlicht?**

Es hat noch keine Erhebung stattgefunden, die Kunstuniversität Graz plant jedoch derzeit eine online-Befragung aller Lehrenden. Ziel dieser Befragung ist es festzustellen, wie das Distance Learning von Lehrenden erlebt wurde und was die Universität tun kann, um für die Zukunft bessere Gegebenheiten zu schaffen, einerseits in Hinblick auf die Weiterentwicklung der universitären Digitalisierungsstrategie, andererseits um bei zukünftigen weiteren möglichen Krisen gerüstet zu sein.

- 5. Wurde bzw. wird erhoben, ob die Online-Abhaltung von Lehrveranstaltungen ausreichend (d.h. ausreichend für einen reibungslosen Ablauf) funktioniert hat?**
- a. Wie viele Studierende wurden befragt? Wie viele Lehrende? Bitte um getrennte Übermittlung für die jeweiligen Hochschulen und Lehrveranstaltungen.**
 - b. Wenn dies bereits erhoben wurde, wie lauten die Ergebnisse? Bitte um Auflistung nach Universität und Lehrveranstaltung.**
 - c. Wurden Gründe erhoben, warum die Online-Abhaltung von Lehrveranstaltungen erfolgreich bzw. nicht erfolgreich durchgeführt werden konnte?
Wenn ja, welche wurden genannt?**
 - d. Wenn nein, warum nicht?**

Die Kunstuniversität Graz plant eine auf die derzeitige Situation zugeschnittene online-Befragung von Studierenden und Lehrenden, in der auf die spezifischen Gegebenheiten der Lehre in der durch Covid-19 bedingten Krise eingegangen werden kann. Ziel dieser Befragung ist es neben der regelmäßigen Qualitätssicherung der Lehre auch festzustellen, wie das Distance Learning von Lehrenden und Studierenden erlebt wurde und was die Universität tun kann, um für die Zukunft bessere Gegebenheiten zu schaffen.

6. Werden Fernunterricht-Angebote für berufsbegleitende Studien fortgesetzt bzw. ausgebaut?

a. Wenn ja, inwiefern?

b. Wenn nein, warum nicht?

Nein,

Berufsbegleitender interuniversitärer Lehrgang Musiktherapie:

Musiktherapeutische Studienangebote sind hinsichtlich der Anforderungen an die spätere Berufsausübung als gesetzlich anerkannter Heilberuf durch das Musiktherapie-Gesetz (MuthG vom 02. Juli 2008) sowie die zugehörige Musiktherapie-Ausbildungsverordnung (Muth-AV 2019 vom 09. Mai 2019) gesetzlich geregelt. Musiktherapie ist darin in ihrem Grundverständnis und der Berufsbeschreibung wesentlich als beziehungsorientierter Heilberuf mit dem Medium Musik festgeschrieben. Schwerpunkte der Ausbildungen liegen neben theoretischen, wissenschaftlichen, musikbezogenen und musiktherapeutisch methodischen Inhalten in hohem Maß auf der Entwicklung von Beziehungskompetenzen in der musiktherapeutischen Beziehung unter Wahrung des Persönlichkeitsschutzes, in der Entwicklung einer hohen Selbstkompetenz durch umfangreiche selbsterfahrungsorientierte Lehrinhalte und musiktherapeutische Selbsterfahrung im Einzel- und Gruppensetting sowie durch unmittelbare Lernerfahrung der Umsetzung im therapeutischen Beziehungskontakt durch Praktika in verschiedenen Einsatzgebieten. Hier sind sogar die Kompetenzen der Lehrpersonen, Praxisanleiter_innen und Lehrtherapeut_innen sowie die Learning Outcomes eindeutig auf die genannten Qualifikationen hin ausgeführt.

Der bisherige berufsbegleitende interuniversitäre Universitätslehrgang Musiktherapie GRAMUTH (Grazer Ausbildung Musiktherapie, KUG/MUG/KFUG) an der Kunstuniversität Graz sowie die in Planung befindlichen berufsbegleitenden Bachelor- und Masterstudiengänge Musiktherapie an der Kunstuniversität Graz definieren ihre inhaltliche Ausrichtung neben den gesetzlichen Rahmenvorgaben zudem mit einem Schwerpunkt in Bezug auf psychotherapeutische Verfahren. Daher wurde der Lehrgang und werden die zukünftigen Studiengänge in den jeweiligen Curricula auch stark an einem gemeinsamen Entwicklungsprozess in einer möglichst in sich geschlossenen Studiengruppe über den gesamten Ausbildungszeitraum ausgerichtet. Das unmittelbare leiblich sinnliche Erspüren, das Wahrnehmen und Erfassen von Phänomenen, selbstreflexive psychodynamische und gruppendynamische Entwicklungsprozesse, künstlerisch-kreative Ausdrucksmöglichkeiten und spezifisch musiktherapeutischen Anwendungs- und Interventionsformen sind wesentlicher Teil des Ausbildungskonzeptes. Da diese Prozesse immer auf der Grundlage unmittelbarer persönlich-leibhaftiger Beziehungsqualitäten ablaufen, sind für einen Großteil der Lehrinhalte digitale Vermittlungsformen nur eingeschränkt oder gar nicht sinnvoll zu verwenden. Aus der Erfahrung mit Videoportalen konnten für bestimmte Grundlagenfächer überwiegend auf der Basis von Informationsvermittlung digitale

Vermittlungsformen genutzt werden. Allerdings erscheint auch hier die Art der Diskussion durch die Vorgaben des Mediums (statische Ausrichtung auf Bildschirm, Mikrophon/Kamera) unflexibel und nicht mit einer leibhaftigen Anwesenheit gleichzusetzen.

Für die Lehrinhalte und Fächer, die aktives Musizieren und Zusammenspiel oder Improvisation mit einer spontanen intuitiven Auswahlmöglichkeit an Instrumenten und Klangerzeugern voraussetzen, erscheint der Einsatz von digitalen Vermittlungsmedien insbesondere bei der inhaltlichen Schwerpunktsetzung an der Kunstuniversität Graz als ungeeignet.

Solche Fächer wurden daher zunächst verschoben oder unter Maßgabe der eingeschränkten Möglichkeiten in der Krisensituation ersatzweise kurzzeitig auf online-Kontakte umgestellt. Sowohl von Seiten der Lehrenden in den Fächern als auch den Studierenden und der Leitungsebene werden diese Möglichkeiten überwiegend als Notbetrieb, jedoch nicht dauerhafte primäre Vermittlungsebene gesehen.

Daher wird in der „Grazer Ausbildung Musiktherapie“ (GRAMUTH) Fernunterricht eher als Ausnahme und für die Vermittlung bestimmter Lehrinhalte im spezifischen Einzelfall angesehen. Sinnvoll kann dies ergänzend hinsichtlich des Konzepts eines berufsbegleitenden Studiums erscheinen, wenn in Ausnahmesituationen statt einer persönlichen Anwesenheit einzelne Lehrveranstaltungen online als Parallelübertragung via Monitor/Laptop mit der vor Ort befindlichen Studierendengruppe kombiniert werden können.

Ein vollständig auf Fernunterricht basierendes Studienangebot wird derzeit nicht angestrebt.

7. Werden Bereiche der Lehre, in denen digitale Angebote gut funktioniert haben, in Zukunft fortgesetzt?

a. Wenn ja, inwiefern und welche Bereiche?

b. Wenn nein, warum nicht?

Ja

a) Im Bereich der Lehre haben sich interne Plattformen wie Moodle sehr bewährt. Lehrende, die diese Plattform vorher noch nicht genutzt haben, werden dies auch in Zukunft tun, um Unterlagen übersichtlich und schnell verfügbar zu distribuieren und Beiträge der Studierenden zu verwalten. Ebenso werden online-Besprechungstools auch im kommenden Studienjahr genutzt werden, um in Teams Projekte und Vorhaben zu entwickeln und zu begleiten. Welche weiteren Tools integriert werden und ob aus Distance Learning tatsächlich E-Learning wird, werden erst die kommenden Semester zeigen.

8. Falls bereits Erfahrungen mit der Online-Abhaltung von Prüfungen gemacht wurden:**a. Wurde bzw. wird erhoben, welche Formate am besten geeignet waren?**

- i. Wenn ja, wie viele Studierende bzw. Lehrende wurden befragt? Bitte um Übermittlung der Gesamtzahl und der Anzahl der befragten Studierenden bzw. Lehrenden pro Hochschule.**
- ii. Wer führte die Erhebung durch?**
- iii. Wie lauten die Ergebnisse?**
- iv. Werden die Ergebnisse veröffentlicht?**

b. Gab es einen Einfluss auf die Prüfungsergebnisse? Inwiefern? Waren diese verglichen zu den letzten drei Studienjahren besser bzw. schlechter?**c. Ist es angedacht, eine Online-Abhaltung von Prüfungen auch in Zukunft vermehrt durchzuführen?**

Ad.a-c)

Die Prüfungsphase beginnt an der KUG erst im Juni 2020, d.h. wir haben zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Daten vorliegen

